

Hausgottesdienst, St. Lukas Düren, Sonntag 02.08.2020

18. Sonntag im Jahreskreis/ A - 2. Sonntag der Anna-Oktav

Einführung:

MEINE HOFFNUNG UND MEINE FREUDE- ich fürcht` mich nicht

Wenn wir Christus angehören möchten, dann kann uns nichts, auch keine Angst von seiner Liebe trennen. Die Zusage Gottes, die er uns in der Taufe gegeben hat, immer bei uns zu bleiben, bleibt bestehen. Selbst wenn wir uns von Gott abwenden, er bleibt treu. Wie viel weniger sind es dann äußere Umstände wie Not, Gewalt, Abhängigkeiten oder Unterdrückung, die uns von Christus trennen können. Der Apostel Paulus hat durch sein Leben bezeugt: Wenn wir wirklich auf Gott vertrauen, dann wird uns Leid und Not ihm nur näherbringen.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, in der Taufe gehst du einen unauflöselichen Bund mit uns ein.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, aus Liebe zu uns bist du durch Kreuz und Tod gegangen.
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, durch den Heiligen Geist stärkst du unseren Glauben, unsere Liebe und unsere Hoffnung.
Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet:

Gott, unser Vater, steh deinen Kindern bei und erweise allen, die zu dir rufen, Tag für Tag deine Liebe. Du bist unser Schöpfer und der Lenker unseres Lebens. Erneure deine Gnade in uns, damit wir dir gefallen, und erhalte, was du erneuert hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Lesung: Röm 8,35.37-39

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer.

Schwestern und Brüder! Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. Wort des lebendigen Gottes!

Evangelium: Mt. 14.13-21

Als Jesus all das hörte, fuhr er mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber die Leute in den Städten hörten davon und gingen ihm zu Fuß nach. Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken, die bei ihnen waren. Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können. Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!

Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische bei uns. Darauf antwortete er: Bringt sie her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten, und alle aßen und wurden satt. Als die Jünger die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die an dem Mahl teilnahmen, dazu noch Frauen und Kinder.

Meditation zum Evangelium:

Fünf Brote und zwei Fische:
Brot aus gemahlenem Getreide,
Fische aus dem Wasser des Sees.

Fünf Brote und zwei Fische:
Habt ihr euch nicht verrechnet?
Ist das vielleicht ein Druckfehler?
Oder habt ihr euch verhört?

Fünf Brote und zwei Fische:
Frisch gebackenes Brot.
Frisch gefangene Fische.

Und das soll reichen?
Für Fünftausend? Na hört mal!
Habt ihr euch nicht verrechnet?
Ist das vielleicht ein Druckfehler?
Oder habt ihr euch verhört?

Was machen wir bloß?
Mit fünf Broten und zwei Fischen?
Verstecken, damit sie keiner sieht?
Verlosen an die,
die am meisten bieten?
Verschenken an die,

die am ärmsten dran sind?
Oder für später einfrieren?

Wie heißt es so schön im Vaterunser?
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und heute auch noch unseren täglichen Fisch.
Wenn fünf Brote und zwei Fische für heute sind,
was ist dann für morgen
und übermorgen und überhaupt?

Fünf Brote und zwei Fische,
einfach austeilen,
nicht groß nachdenken,
nicht groß nachrechnen.

Denn bei Gott ist mit allem zu rechnen.

Peter Schott

Fürbitten:

Lasst uns zu Christus beten, der Erbarmen mit allen Menschen hat:

Für die Getauften, dass sie in inniger Gemeinschaft mit dir leben.

V: Auf dich vertrau` ich A: und fürcht` mich nicht.

Für die Völker der Erde, dass sie aus Bedrängnis, Not und Verfolgung befreit werden.

V: Auf dich vertrau` ich A: und fürcht` mich nicht.

Für die Hungrigen und Durstigen, dass sie gesättigt werden.

V: Auf dich vertrau` ich A: und fürcht` mich nicht.

Für die Armen, dass sie ausreichend Wohnraum und Kleidung haben.

V: Auf dich vertrau` ich A: und fürcht` mich nicht.

Für die Sterbenden, dass sie ihr ganzes Vertrauen auf deine Barmherzigkeit setzen.

V: Auf dich vertrau` ich A: und fürcht` mich nicht.

Christus, du bist immer bei uns, du öffnest deine Hand und sättigst alles, was lebt. Durch dich loben und preisen wir den Vater im Heiligen Geist jetzt und alle Zeit. Amen.

Wir haben den Geist empfangen, der uns zu Söhnen und Töchtern Gottes macht. Darum dürfen wir voll Vertrauen zu ihm unserem Vater sprechen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, deine Wille geschehe wie auf Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Schlussgebet:

Gott,

in der Taufe hast du gesagt: Du bist immer bei mir.
Du hast mich in einmaliger Weise mit Christus verbunden
und mir den Heiligen Geist geschenkt,
der mir die Kraft gibt, in jeder Situation an dich zu glauben.

Und doch fehlt mir oft das Vertrauen,
dass du wirklich da bist
in meiner Not, meinem Schmerz
und den täglichen Schwierigkeiten.
Oft sehe ich erst im Rückblick auf mein Leben
wie einen roten Faden dein Wirken.

Das sind die Momente,
in denen ich mich eng mit dir verbunden erlebe.

Segensbitte:

So wollen wir den Herrn um seinen Segen bitten:

Der treue Gott, in dessen Händen Zeit und Ewigkeit liegen, behüte uns und segne unsere Wege. Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf dich (uns) herab und bleibe bei dir (uns) allezeit. Amen.

***Heil`ge Mutter Anna, sieh wir kommen voll vertrau`n.
Du bist unsere Mutter, wollst in Gnade auf uns schaun.
Darum rufen wir: Lob und Preis sei dir: Mutter Anna Preis sei dir!***

***Heil`ge Mutter Anna, als die Menschheit schien verlor`n,
da hast du Maria, Jesu Mutter, uns gebor`n.
Darum rufen wir: Lob und Preis sei dir: Mutter Anna Preis sei dir!***

***Heil`ge Mutter Anna, die du stehst vor Gottes Thron,
trage unsere Bitte hin, zu Jesu Gottes Sohn.
Darum rufen wir: Lob und Preis sei dir: Mutter Anna Preis sei dir!***